Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 11 (1889)

Heft: 25

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum heirathen manche jungen Männer nicht?

Wie steht's? Soll ich morgen nicht die Freude haben, Dich als glücklichen Bräutigam zu begrüßen? Du bist heute so verstimmt, und das paßt sich doch nicht für einen jungen Mann, dem die Welt lacht und der im Begriffe steht, um das Mädchen anzuhalten, das er schon Monate lang im Herzen trägt und von dessen Gegenliebe er ebenso überzeugt ist, wie von der Zustimmung der Eltern."

Das sorgliche Mütterchen sah mit Bekümmerniß auf den einzigen lieben Sohn, der seit einer halben Stunde von einem Besuche zurückgekommen war und seither ganz gegen seine Gewohnheit stumm in der Sophaecke saß und, den Arm auf die Seitenlehne gestützt, trübe vor sich hin sah und hie und da flüsterte: „Nein, nein, ich heirathe nicht."

„Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?" forschte sie direkt weiter, als der junge Mann beharrlich schwieg.

„Nicht gerade", erwiderte er lakonisch.

„Was fehlt Dir denn sonst?"

„Ach, Mütterchen, ich frage mich eben, ob ich nicht besser thue, die Heirathsgedanken aufzugeben?"

Erstaunt blickt die alternde Frau auf ihren Sohn. „Hast Du denn nicht für morgen ein Bouquet zu Deiner Verlobung bestellt und jetzt sprichst Du so? Was hat es denn gegeben? Hast Du Dich mit Fanny gezankt, oder hat man Dir Nachtheiliges über sie gesagt? Das wäre die reine Verleumdung; doch böse und mißgünstige Menschen, die gerne Anderer Glück stören, gibt es ja immer. Also laß hören. Hoffentlich kann ich Deine Zweifel zerstreuen."

„Nein, nein, Mütterchen, das würde auch Niemand wagen, aber sieh, ich komme gerade von Dortmunds, Du weißt, sie sind jetzt etwas mehr als ein Jahr verheirathet, und wie sah es bei ihnen aus! Sie im Schlafrock, er im Schlafrock, und zur Entschuldigung hieß es: „Wir machen es uns zu Hause bequem; ich denke, Du verlangst keine Umstände, also setze Dich nur her zu uns." Aber Du lieber Himmel, wo einen leeren Stuhl nehmen! Auf dem einen lagen Bücher, auf dem andern eine Bürste, auf dem dritten ein Kleidungsstück; kurz, wenn ich bedenke, wie nett und sauber es bei meinem Mütterchen ist, da vergeht mir alle Lust zum Heirathen. Dem kleinen Kinde auf der Mutter Schooß war es offenbar auch unbehaglich; es sah so unordentlich aus und schrie beständig. Nein, nein, um solche Häuslichkeit sich zu erwerben, thut man recht dumm, wenn man heirathet. Ich habe mir das ganz anders gedacht. Aber es muß ja so kommen, das liegt in der Natur der Sache," fuhr er seufzend fort.

Das Mütterchen lächelte und meinte: „Es wird schon nicht so schlimm gewesen sein; der Schlafrock spielt ja auch in Deinem Junggesellenheim eine Rolle."

„Jawohl, aber nicht so. Wenn ich Morgens studire, dann freilich trage ich nicht meinen Rock, aber doch ist Alles um mich her nett, zierlich, aufgeräumt, aber da!"

Der junge Mann hatte ganz Recht. Seine Mutter wußte es wohl; die junge Frau Dortmund hatte weder Ordnungs- noch Reinlichkeitssinn. In ihrem Vaterhause ließen sich auch alle nach Belieben gehen; es war recht fatal, daß er gerade diesen Haushalt gesehen. Was war da zu machen? Die sorgliche Mama hätte so gerne ihren Sohn gut versorgt gewußt, ehe der Tod sie abrief; auch schien sich Alles ganz nach ihrem Wunsch zu gestalten, und jetzt drohte wieder ein Aufschub zum mindesten. Plötzlich erhellte sich aber ihr Gesicht. „Ach was, Heinz, guter Junge, sitze mir jetzt nicht da und blase Trübsinn nach Noten; wenn Du sonst nichts vor hast, könntest Du mir einen Gefallen thun. Deine Cousine Bertha, die draußen vor dem obern Thore wohnt, Du kennst ja das Haus, obgleich Du sie noch nie dort besucht hast, einer albernen Neckerei halber, trug letzthin, als ich sie besuchte, ein sehr hübsches, wollenes Umschlagtuch und versprach, mir dasselbe zum Muster zu leihen, damit ich mir auch eines stricken könne. Bis jetzt ist sie noch nicht damit gekommen, vielleicht fehlt ihr die Zeit, oder sie hat es vergessen; da könntest Du gehen und darnach fragen. Ich habe die Wolle schon lange daliegen und möchte gerne bei den kalten Tagen mit einem solchen Tuch versehen sein."

„Hast Recht, was nützt das Grillenfangen!" rief der junge Mann aufspringend, „ich wollte schon längst einmal eine Versöhnungsvisite dort machen." Hut und Stock ergreifend, eilte er fort.

Da es schon Abend wurde und Heinz immer noch nicht zurück war, lachte das Mütterchen ganz verstohlen in sich hinein; sie wußte wohl warum.

Vergnügt und heiter kehrte der Sohn heim und rief schon unter der Thüre: „Das hast Du schlau angefangen, Mama."

„Wie so?" fragte diese neckisch.

„Nun, das kannst Du Dir denken. Wie ich vor Berthas Thüre kam und die Klingel zog, öffnete ein sauber gekleidetes Dienstmädchen die Thüre und fragte sehr artig nach meinem Begehren. Dann meldete sie mich an, und ich ward auch gleich in das Wohnzimmer geführt. Da sah Alles so schmuck, so behaglich aus; Bertha einfach, aber nett gekleidet, kam auf mich zu und freute sich herzlich, mich zu sehen. Ihr Mann hatte noch zu thun, trat aber bald darauf herein, nicht im Staatskleide, aber dennoch vollständig präsentabel, in gutem Hausanzug. Nach den üblichen Begrüßungen ließ er es sich nicht nehmen, mir seine ganze häusliche Einrichtung zu zeigen, auch seinen kleinen Staatsjungen, der im Nebenzimmer, dessen Thüre offen stand, behaglich in seinem Bettchen ruhte und uns mit großen Augen ansah. Welches Gemach ich auch betrat, nirgends zeigte sich dieses Sichgehenlassen, das mich bei Dortmunds so peinlich berührte. Bis wir wieder in's Wohnzimmer traten, hatte die Hausfrau den Eßtisch zum Abendessen hergestellt. Natürlich ließ man mich nicht fort und — ich blieb gerne, durchschaute ich doch auch sofort den Plan meines Mütterchens, mir auch die Kehrseite der Medaille zu zeigen. Und nun gibt es morgen Verlobung, aber niemals einen so schlodrigen Haushalt wie bei jenen. — Das könnte jedem Mann sein Heim verleiden, aber Dortmund ist wohl selbst mit schuld. — Ich werde mir das zur Lehre nehmen und immer auf Anstand und Ordnung im Hause achten."

Graphologischer Briefkasten

Nr. 652. — **M. T. H.** Mehr unternehmen als vollenden. Wenig Selbstvertrauen, ängstliches Wesen. Einfache Bildung, aber Anstand und Sittsamkeit. Gutes Herz, warmes Gemüth, guter Verstand. Im Aerger heftig.

Nr. 653. — **Lebensmüde.** Trotz diesem traurigen Namen meistens recht heiter, witzig und humoristisch. Ihr Wille ist bestimmt, Ihr Geist lebhaft. Sie haben ideale Bestrebungen, doch oft ohne Erfolg. Sie lieben den Genuß; Ihr Geschmack ist einfach. Sie sind offen, wahr, gerecht, ehrenhaft, gut begabt und haben viel Herz.

Nr. 654. — **B. B. 2.** Selbstbeobachtung und dennoch wechselnde Stimmung. Freigebig und nicht so sparsam, wie Sie eigentlich sein möchten. Klarer Verstand, gutes Urtheil, tiefes, inniges Gemüth, zuverlässig in Liebe und Freundschaft, wahr, gerade, gewissenhaft, aber nicht frei von Egoismus.

Nr. 655. — **A. Z.** in **S.** Streng geordnet, guter Geschmack, Sinn für Schönheit und Comfort, auch Kunstgefühl. Junger, unerfahrener Charakter, Selbstbeobachtung, aber keine Eitelkeit und Gesuchtheit, Egoismus, Eigensinn und überhaupt bestimmter Wille, Freude am Genuß, Wahrheitsliebe, Heiterkeit vorhanden. (Schriftprobe zu sorgfältig gemalt.)

Nr. 656. — **R. H.,** stud. med. in **B.** Aus der Schrift spricht: Großes, angeborenes Wohlmeinen, ein warmes, tiefes Gemüth, nicht frei von Leidenschaftlichkeit, etwas Selbstgefälligkeit; Zähigkeit im Verfolgen eines Zieles; eine gewisse Seelengröße, Noblesse, ziemlich viel Empfänglichkeit und Sensibilität, auch geistige Grazie und Schönheitssinn; scharfe Logik, schöne Geistesanlagen, poetischer Sinn, auch Kunstgefühl, wohl auch künstlerische Fähigkeiten, wenn auch vielleicht nicht ausgebildet. Ehrgeiz kaum vorhanden. Bildung, knappe Gedankenäußerung, wenig gesellige Bedürfnisse. (Schade, daß das Material ungenügend.)

Nr. 657. — **St. M. B.** Stolz, Hochmuth, aber große Intelligenz sowohl erfinderischer als logischer Natur. Abstrakte Wissenschaft, ruhige, zuverlässige Gefühle in Liebe und Freundschaft. Nichts Sinnliches oder Materielles und großer Abscheu vor Rohheit und Gemeinheit. Von seinen Freunden hochgeschätzt, aber nicht sehr gesellige Natur. Poetische Ader.

Nr. 658. — **Euterpe.** Gerne übertrieben, selbstgefällig und nicht frei von Egoismus. Ehrlich und gerade, heiter, beständig, sparsam und von lebhaftem, aber nicht leidenschaftlichem Temperament. Entwickelte Intelligenz, Gründlichkeit und geistige Grazie, lebhafte Phantasie, Freude am Genuß, Rücksichten gegen Andere, liebevolles Herz.

Nr. 659. — **P. G. 4.** Im Aerger heftig zornig. Bestimmt im Wollen, eigensinnig, nicht immer wahr, launisch, etwas melancholisch und leicht verstimmt. (Bei so wenig Material mehr unmöglich.)

Nr. 660. — **J. H. 6** in **G.** Wenig Selbstvertrauen, ziemlich materiell und genußsüchtig. Sie können recht derbe werden, wenn Sie glauben, man trete Ihnen zu nahe. Sie sind sparsam und fleißig, wenn es nach Ihrem Kopf geht, und können selbstlos sein, wo das Herz betheiligt ist.

Nr. 661. — **Anna** in **H.** Bildung, aber wenig Erfahrung, lebhafte Phantasie, mehr unternehmen als vollenden, Egoismus mäßige Gaben. Praktisch, verständig. (Zu wenig Material.)

Nr. 662. — **H. H. 66** in **W.-T.** Gewandt, tüchtig, taktvoll, mäßig, einfach, natürlich. Viel Sinn für das Familienleben, warmes Herz, nie grob, aber hie und da heftig. Praktisch, vernünftig, verständig. Nicht ohne geistige Interessen und wenig selbstsüchtig, aber mißtrauisch.

Nr. 663. — **Hornröschen an der Reuß.** Junger unerfahrener Charakter, wahr bis zur Naivetät, gutes Herz, aber auch Empfindlichkeit und Eigensinn. Sie haben Freude am Genuß, aber durchaus innert den erlaubten Grenzen, Takt, Weiblichkeit und gutes Benehmen. Ihre Veranlagung ist gut, wenn auch nicht ungewöhnlich.

Nr. 664. — **F. B. G.** Lebhafte Phantasie, Ehrgeiz, Freudigkeit, Heiterkeit. Ein großer Zug geht durch den ganzen Charakter, dem nichts Kleinliches anhaftet. Sie sind einfach, natürlich, warmherzig, selbstlos und haben geistige Interessen.

Nr. 665. — **P. W. F. A.** Wenig Bildung, aber verständig, praktisch, thätig und fleißig, auch sparsam. Einfaches Wesen, ohne Eitelkeit und Geziertheit, lebhafte Einbildungskraft und rasche Auffassung. Sie sind recht bestimmt in Ihrem Wollen. Ihr Herz ist gut, Ihr Gemüth liebevoll und zuverlässig, Ihr Charakter gut.

Nr. 666. — **Schwarze in St. Gallen.** Liebevolles Gemüth, Offenheit, Ehrlichkeit, Geordnetheit, Bestimmtheit. Gleichmäßige Stimmung, Bescheidenheit, wohl auch Schüchternheit, trotz großer Einfachheit guter Geschmack.

Nr. 667. — **Susanna,** Blumenfreundin am Rheine. Tiefes, inniges Gemüth, Dienstfertigkeit, wenn auch nicht immer ganz ohne Berechnung. Losgelöst von sinnlichen Vergnügungen, leicht ängstlich und entmuthigt, voll Takt und Schonung für Andere, Selbstlosigkeit und Aufopferungsfähigkeit für Diejenigen, die Sie lieben. Sehr gute Intelligenz und trotz dem Alter scharfes Denkvermögen.

Nr. 668. — **Abonnentin** in **S.** Energie und Gewohnheit zu regieren, Härte, auch Eigensinn. Gewandtheit in geschäftlicher Beziehung und sonst Zurückhaltung. (Zu wenig Material.)

Nr. 669. — **E. A.** in **W.** Aengstlich, entmuthigt, momentan melancholisch, viele gute Vorsätze fassend, aber ohne die moralische Kraft, dieselben auszuführen. Sie sind lebhaft, mittheilsam, freigebig, aber leidenschaftlich, heftig aufbrausend, auch empfindlich und eigensinnig, doch auch gewissenhaft, zartfühlend, geordnet, klug, gewandt, wohl nicht immer wahr.

Nr. 670. — **M. M. M.** Erfinderische Intelligenz, Vorliebe für Theorie, geistige Empfänglichkeit, Offenheit, Treuherzigkeit; wahrscheinlich sind Sie nicht sehr befriedigt von Ihrer jetzigen Stellung. Ihr Geist ist fein, losgelöst von materiellen Interessen. Sie haben Energie und ein aufbrausendes Temperament.

Nr. 671. — **Rosa** in **T.** Begabung nicht über mittel. Tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, Vorliebe für Gründlichkeit und Gediegenheit, aber wenig Selbstvertrauen und leicht entmuthigt. Große Wahrheitsliebe, manchmal selbst naiv. Gewissenhaft.

Nr. 672. — **B. R. O.** (G oder O.?) Etwas viel Selbstbewußtsein, Lebhaftigkeit, Kunstgefühl und Kunstverständniß, viel Phantasie, Heiterkeit und Schlagfertigkeit, Bildung, Energie, Begeisterungsfähigkeit, Wahrheitsliebe, Freigebigkeit, neidlose Anerkennung der Verdienste Anderer. Wechselnde Stimmung. Viel Gemüth.

Nr. 673. — **E. v. A.** in **P.** Etwas Freude am Kommandiren, geistige Interessen, gute Gaben, tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, guter Geschmack, Noblesse, aber nicht Eitelkeit. Sparsamkeit und doch Freude am Mittheilen. Geordnetheit. Die Weichheit des Herzens ist oft unbequem, man möchte sie verhehlen ꝛc.

Nr. 674. — **C. O.** Wohlwollen; in manchen Dingen unerfahrener Charakter, aber bestimmt im Wollen. Sie ziehen geistige Arbeit der körperlichen vor. Hie und da nehmen Sie den Mund ein wenig voll. Sie haben Schönheitssinn und Verständniß für Kunst, ein gesundes, klares Urtheil und einen harmonischen Geist, sind sparsam, geordnet.

Nr. 675. — **S. O. 120.** Etwas umständlich und weitschweifig, aber herzensgut, auch heiter, witzig und scharfblickend. Nicht frei von Egoismus, aber mehr für die Ihren, als für Sie selbst. Wenig Bildung, aber sehr gute Anlagen und große, geistige Frische.

Nr. 676. — **Alte Abonnentin Lekia.** Nicht ohne Stolz, sei es auf persönliche Verdienste oder auf Familie. Selbstbeobachtung, viel savoire-faire und Gewandtheit. Geistige Interessen; ein klein wenig Neigung zu Despotismus, aber Zartgefühl, Takt, ein feiner Geist, warmes Gemüth, aber das Herz brennt etwa mit dem Verstande durch. Auge für Details.

Nr. 677. — **Elsbeth am See.** Gute Vertheidigung Ihrer Interessen, Auge für Details, Wahrheitsliebe. Gemüthsperson und allen Eindrücken offen, sensibel, aber weiblich, rein, taktvoll.

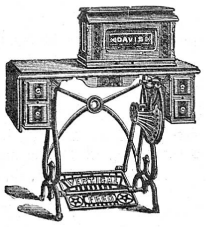
Nr. 678. — **Haideröschen** in **N.** Freude am Necken, Heiterkeit, allen Eindrücken offen, unfertiger Charakter, Gutmüthigkeit, aber etwas Widerspruch. Einfaches, natürliches Wesen, warmes Herz, Egoismus, nicht viel Unternehmungsgeist. Wechselnde Stimmung. (Kopien sind ungeeignet.)

— Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. —

London 1887: **Ehren-Diplom.** Paris 1885: **Ehren-Diplom.**

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.



Die **„Davis“** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit** u. **Dauerhaftigkeit** mit ausserge wöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

— Das Diplom der Goldenen Medaille —

der **Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888** — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kant. Zürich).
Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**

Dennler's Eisenbitter

seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbirtes Stahlmittel

zu wirksamer Bekämpfung der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht, Nerven-** und **Verdauungsschwäche,** sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Altersschwachen u. s. w.

Interlaken & Zürich. **Aug. F. Dennler,** Apotheker.

Zu haben in allen Apotheken. — Preis Fr. 2.— per Originalflasche.

Man verlange ausdrücklich: **Dennler's Eisenbitter.** [248

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail	Fr.	3. —
„ 1/4 „ „ „	„	1. 60
„ 1/8 „ „ „	„	—. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

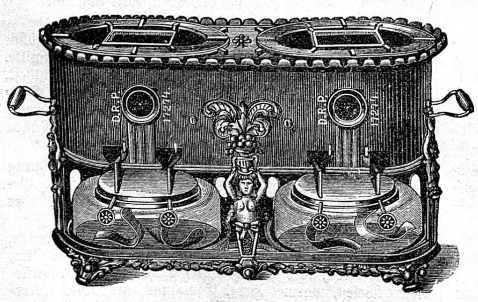
Vorzüglichstes inländisches Produkt,
der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Vœlker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwerthig befunden.

Cichorien-Kaffee

C. Glutz & Cie., Solothurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25

Patent-Petroleum-Schnellkocher,



bestes, unübertroffenes u. praktisches System, vollständige Geruchlosigkeit und höchste Leistungsfähigkeit, mit einschiebbaren Lampen, von aussen anzuzünden, jedes Geschirr benützbar. — Preis ab hier **Fr. 19,** einlöcherig **Fr. 8.50.**

335] **Ed. Leppig,** Lampist, **Buchs** (Kt. St. Gallen.)

Internationales Töchterinstitut Lugano

(Italienische Schweiz).

467] Aufnahme von Töchtern vom 7. bis zum 18. Altersjahre. Der Unterricht wird durch tüchtige Professoren und Lehrerinnen in allen modernen Sprachen und Lehrfächern ertheilt.

Liebevolle, sorgfältige Erziehung, comfortable Wohnung, gesunde, kräftige Nahrung, vorzügliches Klima für schwächliche Kinder. **Eröffnung des Kurses Anfang September.** (O F 2077)

Für Referenzen und Prospekte wende man sich an die Direktion.

Ganz verkehrt

ist die noch vielfach verbreitete Meinung, dass der pikante Geschmack und die wunderschöne Farbe des weltberühmten Carlsbader Kaffee's nur mit extrafeinen Bohnen-Kaffeesorten und mineralhaltigem Wasser herzustellen sei. Dieses köstliche Getränk kann vielmehr überall von jeder beliebig guten Sorte Bohnen-Kaffee und von jedem trinkbaren Wasser hergestellt werden, nur ist es nöthig, dass man bei der Bereitung des Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Karlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zusetze. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatess-Handlungen zu haben. [363-3

VEVEY — CHOCOLAT PETER — VEVEY

Milch-Chocolade in Pulver und in **Croquettes.**

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC

(Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

« Der tägliche Gebrauch des **Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,** in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zaehne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dien t indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 General-Agent: **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschaeften, Apotheken und Droguenhandlungen.

[429] (8048)

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezereihandlungen. — Preis **25 Cts.** [22

(H 4208 Q) En gros: **Robert Wirz,** Gartenstr. 66, **Basel.**

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

KEMMERICH'S

Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepton

wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

[23